

Rückschau auf 6 Jahre Naturschutzpolitik unserer Landrätin

Zur Landratswahl 2014 hatten wir den damaligen Landratskandidaten 8 Fragen zum Thema Naturschutz und Umweltbildung gestellt. Wir ziehen ein Resümee der damaligen Antworten unserer jetzigen Landrätin Andrea Jochner-Weiß.

■ Landschaftspflegeverband ☹️

„Einer raschen Etablierung eines Landschaftspflegeverbandes stimme ich in jedem Fall zu“, war ihre Aussage damals. Immerhin, 6 Jahre später ist der Verband Realität. Den Widerständen des Bauernverbandes zu Beginn des Prozesses hat sie ohne Not nachgegeben und damit eine schnellere Etablierung verhindert.

■ Haushaltsmittel „Ankauf, Sicherung und Erhalt von Biotopen sowie Moorrenaturierung“ ☹️

Eine Steigerung der wenigen Landkreismittel ist für uns nicht erkennbar. Dennoch gab es gerade in der Moorrenaturierung viele Erfolge, allerdings mit Hilfe von staatlichen Zuschüssen und Programmen.

■ Haushaltsmittel zur Erhaltung alter Bäume ☹️

Durch Ausweisung von Naturdenkmälern und Übernahme der Pflegekosten hätten vielerorts Altbäume gesichert und erhalten werden können. Als krasses Beispiel ist die Fällung der Lindenallee nördlich Seeseiten zu großen Teilen zu nennen, die bei politischem Willen und ausreichend Finanzmitteln heute noch ein Blüten-Highway wäre.

■ Haushaltstitel Umweltbildung ☹️

Bis auf die langjährige Förderung des ZUK in Benediktbeuern gibt es keine weiteren Fördermittel – weder für die BUND-eigene Umweltbildungsstation in Wartaweil noch für die dem Landkreis unterstellten weiterführenden Schulen.

■ Ausweisung weiterer Schutzgebiete ☹️

Bereits damals antwortete Frau Jochner-Weiß, dass sie aufgrund der zahlreichen bestehenden Schutzgebiete kein Erfordernis sieht.

■ Eindämmung des Flächenverbrauchs ☹️

Frau Jochner-Weiß wollte im Rahmen ihrer Möglichkeiten seitens des Landratsamtes unnötigem Flächenverbrauch entgegenwirken. Als letztendliche Genehmigungsbehörde hätte es hier große Spiel-

räume gegeben. Wie aber überall im Land wird dann im Einzelfall vor Wirtschaftswachstum und Gewerbesteueraufkommen eingeknickt.

■ Durchsetzung der Schaffung von festgelegten Ausgleichsflächen in den Gemeinden ☹️

Defizite seitens des Landratsamtes hatte Frau Jochner-Weiß damals bereits eingeräumt. Außer 2 freiwilligen Seminaren für Gemeindemitarbeiter hat sich das Landratsamt als Aufsichtsbehörde nicht darum gekümmert.

■ Verhinderung weiterer Wasserkraftwerke ☹️

Bereits damals hat sich Frau Jochner-Weiß nicht klar gegen Wasserkraft ausgesprochen. Wir können sehr froh sein, dass wir ein von der Lokalpolitik weitgehend unabhängiges Wasserwirtschaftsamt haben, das alle Angriffe auf die Ammer bisher aus eigener Kraft abwehren konnte.

Spätestens nach dem erfolgreichen Volksbegehren „Rettet die Bienen“ wurde mit 23,2% Unterschriften im Landkreis das klare Bekenntnis der Bevölkerung zu mehr Naturschutz manifest. Dass es mit dem Naturschutz in unserem Landkreis in den vergangenen Jahren hätte besser laufen können, liegt auch an unserer Landrätin. Hier einige Schlaglichter auf vertane Chancen:

■ Es gab keinerlei Unterstützung der Ziele des Volksbegehrens durch unsere Landrätin. Auch ein „glyphosatfreier Landkreis“ ist für sie „nicht machbar“.

■ Das bereits weit gediehene Verfahren zur Ausweisung eines neuen Landschaftsschutzgebietes „Landschaftsbestandteil Hirschberg“ wurde von ihr gestoppt.

■ Ein naturzerstörender Radweg entlang der Birkenallee im NSG zwischen Fischen und Dießen ist aus naturschutzfachlichen Gründen nach wie vor nicht machbar. Dennoch unterstützt sie das Vorhaben auf höchster politischer Ebene und hat unser Engagement für den Schutz dieser hochwertigen Natur als „Kasperl-Theater“ ins Lächerliche gezogen.

■ Trotz des Einsatzes unserer Landrätin auf oberster bayerischer Polit-Ebene für ein 5*-Hotel am Haarsee konnten wir dieses naturzerstörerische Projekt mit verhindern.

■ In Sachen geplanter Wegebau in die hintere Pähler Schlucht mit weitreichendem Zerstörungspotential der Naturausrüstung sowie Gefahr für Leib und Leben der Besucher hat sie unsere großen Bedenken ignoriert.

■ Beim Thema Biber ist sie eher eine starke Befürworterin des Abschusses anstatt bibererhaltender Ausgleichszahlungen für Schäden oder technische Lösungen wie z.B. Biberrohre.

■ STOA 169 wurde zusammen mit ihr im Hinterzimmer gegen die Ablehnung ihrer eigenen Naturschutzverwaltung abgesetzt, obwohl der Standort von FFH-Gebieten umrahmt ist und sich so ein Projekt dort eigentlich verboten hätte.

■ Auch bei ihrer Fällungsfreigabe der Lindenallee nördlich Seeseiten hat sie gegen die Stellungnahme ihrer eigenen Naturschutzbehörde und gegen 2 Fachgutachten hochrangiger Fachleute entschieden.

Fazit: In Sachen Natur- und Umweltschutz hätten wir uns gerne tatkräftige Unterstützung gewünscht, die uns oft sogar auch aktiv verwehrt wurde. Eine konstruktive Zusammenarbeit mit Landrätin Jochner-Weiß hat es leider nicht gegeben, was wir sehr bedauern.

Helmut Hermann



Feuersalamander in unserem Landkreis

Im neu erschienenem Verbreitungsatlas der Amphibien und Reptilien Bayerns wird die große Vorkommenslücke vom Tegernsee bis zum Bodensee bestätigt. Dennoch gibt es immer wieder vage Meldungen von Feuersalamandern. Wer hat die vergangenen 5 Jahre solche Tiere mit den typischen gelben Flecken gesehen? Schicken Sie uns eine Mail, am besten mit Funddatum, Bild und Angabe des Ortes bzw. der Koordinaten (bn.weilheim@t-online.de).